

# Reisebericht

Namibia-Angola Dez.2013 Bericht 1

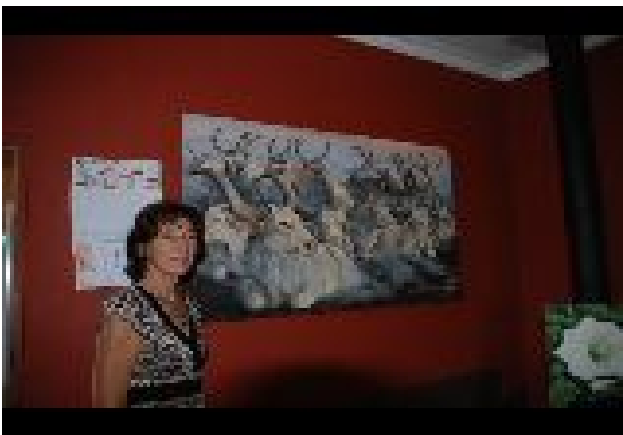
Die knapp 8 Monate in der Schweiz, na ja der Abstecher nach Albanien war noch dazwischen, die sind doch recht schnell vorbei gegangen und schon wieder sind wir in Namibia. Unsere Freundin Ulli holt uns mit den Worten, der Regenmacher kommt, ab. Und bereits abends kommen ein paar Regentropfen vom Himmel herunter, so ein Zufall.

Den Iveco abstauben, sicherheitshalber neue Batterien, die für den Wohnaufbau sind in Thailand , auch schon dreieinhalb, die vorderen schon gegen acht Jahre und in der USA gekauft.

Und schon machen wir uns auf den Weg zu unseren Freunden Carola und Kurti nahe Omitara. Schon bald einmal fängt eine Kontrolleuchte an zu blinken, diese sollte nur bei Minusgraden blinken.

Geht irgend wann wieder aus, doch bei jedem Neustart brennt das Ding wieder, ich mache mir noch keine Sorgen als noch ein Blinkerlicht brennt, obwohl ich den Blinker nicht betätigt habe.

Karola eine begnadete Malerin



Wir werden auf das herzlichste von unseren Freunden und ihren fünf Hunden empfangen und beide sagen „Wolfgang wir brauchen dringend Regen“. Ob ihr glaubt oder nicht nach zwei Tagen fängt es tatsächlich an leicht zu regnen.

## Auf Kurtis Farm



Die nächsten Tage fahren Kurti und ich die Jagdfarm Grenzen ab, der Grenzzaun ist über 30 km lang, schauen ob er nicht beschädigt, kein Tier im Draht hängen geblieben ist und schauen wieviel Niederschlag die einzelnen Posten erhalten haben. Wir haben ein paar Ersatzteile aus Windhoek mitgebracht und Kurti bittet mich doch dies in den Toyota einzubauen, doch der Fehler ist immer noch da, die Ladelichtkontrolle sowie die Vorglühspirale und Fehleranzeige Dieselfilter brennen immer noch. Suche tagelang, baue das Armaturenbrett-Luftfilter- Batterie aus und suche nach dem defekten Kabel, ziehe hier, ziehe dort, bis Kurti sagt pass auf , da könnte auch eine Schlange sich versteckt haben. Ohne einen Fehler zu finden baue ich alles zusammen, starte den Motor und und alles funktioniert. Die Ernüchterung einen Tag später, jetzt springt nicht einmal mehr der Motor an , so ein Sch....so suche ich unverdrossen weiter, der Motor läuft wieder , doch die Lichter brennen mal, dann sind sie wieder aus. Entnerft gebe ich auf, da muss ein Elektriker her.

Ich wende mich meinem Problem zu, drei meiner Kaba Schlösser funktionieren nicht mehr gut, na ja der Staub, so spraye ich alle mit dem Kaba Spray ein, doch es wird noch schlimmer, nichtmal den Schlüssel bringen wir heraus. Kurti und ich machen stundenlang herum, ohne Erfolg, ja es kommt soweit, dass ich auf der einen Seite durch den Stauraum krieche und die Verriegelungsstangen abzuschrauben, verschwitzt und ausser Atem zieht mich Kurti an den Füßen wieder an die frische Luft.

## Im engen Stauraum



Wir machen stundenlang weiter, irgendwann müssen die Schliesszylinder wieder laufen, da kommt Kurti auf die Idee, er macht Wasser heiss, Geschirrspülmittel dazu schwenkt die Schlösser, der festgebackte Staub löst sich und siehe da, sie funktionieren wieder.

Nach fast einer Woche verabschieden wir uns, denn wir wollen ja nach Angola. Sie geben uns noch tiefgefrorene Filets von Oryx und Kudu mit, damit wir unterwegs nicht verhungern.

In der Nacht hat es nochmals geregnet, auf der Naturstrasse stehen noch Pfützen, manchmal spritzt eine milchige Brühe bis über die Windschutzscheibe doch plötzlich stellt der Scheibenwischer seine Tätigkeit ein, das heisst nach ein paar Minuten gehts ein paar Zentimeter weiter, dann lange nichts mehr. Ich komme aus versehen an den Blinkerhebel und da fängt die Vorglühlung an zu blinken, schalte ich die Scheinwerfer ein, bleibt der Tachometer stehen und so geht es weiter.

Ich habe langsam eine Ahnung, so ähnliche Probleme hatte ich schon in Südamerika und der Autoelektriker findet die Ursache in der Zentralelektrik, denn da ist Wasser eingedrungen.

Bei der Revision des Ivecos habe ich dieses Teil ersetzt und einen grossen Fehler meinerseits, ich werfe das alte weg, was sich jetzt bitterlich rächt, aber alles der Reihe nach.

Wir erreichen nach 400 Km recht und schlecht Grootfontein und der Campingwart ein deutscher klärt mich auf, im Dorf ist ein deutscher Autoelektriker, ja besser könnte es ja gar nicht sein. Denn mit diesem Defekt nach Angola weiterfahren, das wäre sicherlich eine grosse Dummheit von mir, hier kann ich wenigstens deutsch reden und noch ein gelernter Autoelektriker, ein Campingplatz ist auch in der Nähe. Also nichts wie hin und nachsehen lassen, erkläre ihm dass in Südamerika das Teil schon mal Probleme machte. Er sucht und sucht, wird langsam nervös, er kenne den Iveco auch nicht, jedes Auto ist halt anders. Schlussendlich kommt er notgedrungen an die Zentralelektrik und schon bei den ersten Steckern die er abzieht, sehen wir, es ist viel oxidiert. Der Versuch dies zu reparieren geht daneben, also nichts zu machen, ein Neues bestellen. Er baut es notdürftig ein und hofft dass wir die drei Km bis zum Camping schaffen. Wir haben Glück stelle den Motor ab und muss mich beeilen denn aus dem Kästchen raucht es bereits heraus und bevor der Schaden noch

grösser wird, ziehe ich das stromführende Kabel ab.

#### Zentralelektrik



Glück im Unglück denke ich, einen deuten Elektromeister ein Campingplatz , für zwei- drei Tage warten, ideal. So denke ich, doch es kommt anders:

Das Internet ganz unzuverlässig, so senden wir unserer Tochter mit SMS die Teilenummer, sie möge es so schnell als möglich bei der Iveco in Kloten bestellen und per Express DHL hier her senden.

Das Ersatzteil wurde von der Fa.Iveco am 5.Dez. 15Uhr 30ig der DHL in Kloten übergeben, so rechnen wir dass es um 23 Uhr mit der Swiss nach Johannesburg, am 6.Dez im laufe des Tages, es fliegen fünf Maschinen nach Windhoek, das Teil am 7. Dez hier eintreffen sollte.

Es kommt und kommt nicht, wir werden langsam nervös, auch sind wir die einzigen Gäste auf dem Platz, die Stadt drei Km. weit weg und wegen der Hitze vergeht einem auch das laufen.

Können einen Stick kaufen und das Internet funktioniert etwas besser, aber gut ist anders.Nach Tagen nachfragen wo unser Teil bleibt, denn am 14.Dez. Läuft unser Visa in Namibia ab und ab 18.Dez können wir nicht mehr in Angola einreisen, ist es verständlich dass Dorly und ich langsam nervös werden.

Dann am 9.Dez.erhalte ich die Paketnummer der DHL und da streuben sich meine Haare was ich da lese; am 5. bei DHL in Kloten abgegeben, anschliessend in Basel ausgeladen-sortiert, nach Leipzig-sortiert, nach London-sortiert- nach Johannesburg wo es Gestern um ca. 15 Uhr war.

Heute früh als ich weitersuchte, die Meldung ; zur Zeit ist das Paket mit DHL Nr.1973453425 nicht auffindbar. Zum Glück funktioniert das Telefon und Ulli in Windhoek macht sich auf die suche nach einem DHL Mensch was auch nicht einfach ist, denn in Namibia ist Heute ein Feiertag „Tag der Frau“. Das letzte was Ulli herausgefunden hat ist, haltet die Luft an; Das Päckchen wurde in Johannesburg ausgeladen sortiert und in einen Transporter eingeladen und ist auf der Strasse auf dem Weg 2000 Km. weit nach Windhoek .Glück im Unglück, haben sie das nicht in einen

Ochsenkarren umgeladen !!!!

#### EIN EXPRESS PACKET DER DHL

Wir sitzen jetzt schon drei Tage im Regen, ohne Gesprächspartner und es bleibt uns nichts anderes übrig als Karten zu spielen, gut zu essen und trinken, „PROST“.

Hier hat es 40 mm geregnet und wir hoffen, dass Kurti auch was abbekommen hat.

Versuchen per SMS mit Prisca und Yvonne, dass die DHL in Kloten schaut wo das Päckchen verblieben ist, Ulli macht das gleiche in Windhoek, vergebens. Das Packet ist zur Zeit nicht auffindbar. Der Elektriker ruft an, ob wir daran denken dass er am Donnerstag Abend seine Bude dicht macht und in die wohlverdienten Ferien abhaut, sollte das Teil bis dann nicht da sein, müssen wir den Kurier ausfindig machen um das Teil umzuleiten auf den Campingplatz „MAORI“

Dann am 11.Dez ca. 13 Uhr fast gleichzeitig die Meldung von Ulli und Yvonne, das Packet ist in Windhoek eingetroffen, wir atmen erleichtert auf. Am 12.Dez. Gegen 11 Uhr kommt der Autoelektriker auf den Platz, baut das Teil ein, behebt noch ein paar andere Fehler und um 14 Uhr rollen wir erleichtert aus Grootfontein Richtung Zumeb, was für ein herrliches Gefühl.

Kurz vor Zumeb rätseln wir, sollen wir noch ein Stückchen weiter oder nicht, der einstimmige Entscheid, bleiben wir da, es soll eine schöner Platz mit Schwimmbad sein..

Die älteste erhaltene Missionskirche





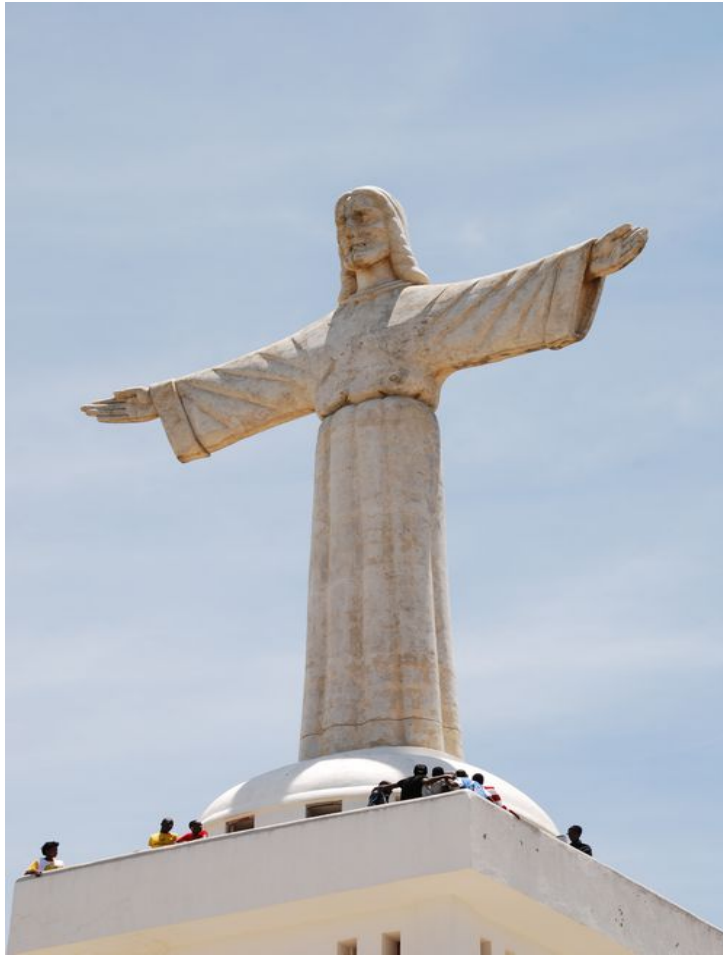
Wir sind gerade dabei uns häuslich einzurichten, hören wir „schau die Maidlingers sind auch hier. Es sind Evi und Karl-Heinz, sie haben wir erst Ende August beim Pritz\_Treffen in Passau angetroffen und nicht genug, Marian und Albrecht kommen eine halbe Stunde später, ihr könnt euch denken, es wurde ein angenehmer Abend.

Der 14. Dez. unser Grenzübertritt nach Angola geht eigentlich rasch vonstatten, das einzige was ein bisschen lästig ist, der Zoll verlangt von allen Papieren Fotokopien und diese müssen ausserhalb des riesigen Zollareals geholt werden.

So, endlich in Angola. Schlagartig Abfall wo hin man schaut, Löcher in der Strasse, ein gewusset, kleine schiefe Bretterbuden wo allerhand Zeug verkauft wird. Jeder will sein Geschäft machen.

Doch etwas ausserhalb des Grenzbereichs wird die Strasse schlagartig besser und wir fahren entspannt dahin. Was sofort auffällt, die Menschen winken einem freundlich zu ,doch halten wir an fangen sie , gross oder klein an,zu betteln.

Nach gut 300 Km erreichen wir Lubango und sehen schon vor weitem eine übergrosse Christusstatue hoch oberhalb der Stadt. Auf der Welt hat es drei, nämlich in Lissabon und Sao Paulo und hier.



Wegen einer Baustelle verfahren wir uns in dieser Stadt und hier ein paar zufällig geschossene Bilder.





Unser nächstes Ziel ist ein ca. 1700 Meter grosser Abbruch.  
Aber das beim nächsten mal.

Herzliche Grüsse an Euch alle von Dorly und Wolf